

Richtlinien für die Form schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten im Fach Musikwissenschaft und Musikpädagogik

Im Folgenden werden Grundlagen für die Form wissenschaftlicher Arbeiten, wie sie der Rat des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik am 14.12.2011 verbindlich beschlossen hat, erläutert. Für alles Weitere ist als zuverlässige Anleitung der Form wissenschaftlicher Arbeit das folgende Werk heranzuziehen:

Ewald Standop/Matthias Meyer, Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, Grundlagen, Technik und Praxis für Schule, Studium und Beruf, 18. verb. u. erw. Auflage, Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 2008.

Hinweis: Formen wissenschaftlicher Arbeit können, je nach Fachdisziplin, voneinander abweichen. Generell gilt der Grundsatz, dass wissenschaftliche Arbeiten den Ansprüchen an Vollständigkeit, Nachweisbarkeit und Einheitlichkeit gerecht werden müssen.

1 Allgemeine Hinweise

- Seitenformat: DIN A4, einseitig bedruckt
- Seitenränder: links 2 cm, oben 2,5 cm, unten 2 cm, rechts 3,5 cm
- Schrift: 12 Punkt (Fußnote 10 Punkt), serifenlose Schrift (z. B. Arial) vorzugsweise nur in Überschriften, im Text Serifenschrift (z. B. Times New Roman)
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig (Fußnote 1-zeilig)
- Paginierung: beginnend auf der ersten bedruckten Seite (i. d. R. Titelblatt). Sie wird bis zur ersten Textseite unterdrückt, erst ab hier erscheint sie sichtbar auf allen folgenden Seiten.
- Absätze: bei einer 12-Punkt-Schrift durch einen Einzug der ersten Zeile um 2 Geviet (ca. 0,8 cm) zu kennzeichnen. Alternative Kennzeichnung durch eine halbe Leerzeile. Unmittelbar nach Überschriften unterbleibt die Einrückung.
- Überschriften: stehen linksbündig frei ohne abschließenden Punkt. Von doppelten oder mehrfachen Hervorhebungen wie vergrößerter Schriftgrad und Schriftauszeichnung (z. B. kursive Schrift) ist abzusehen.

2 Titelblatt

- Wissenschaftliche Arbeiten werden nur mit vollständigem Titelblatt angenommen. Angaben zum Modul, also bereits studierte ergänzende Veranstaltungen sind mit Titel, Semester und Zensur anzugeben bzw. noch nicht studierte Teile als solche zu kennzeichnen.
- Für Weiteres s. Anlage 1

3 Inhaltsverzeichnis

Schriftliche Arbeiten sollen ein Inhaltsverzeichnis haben. Dabei sollte jedes Kapitel und Unterkapitel z.B. durch eine arabische Ordnungsziffer unterschieden werden. Maximal sollten jedoch nur drei Ebenen der Untergliederung gewählt werden.

| | | |
|-----------|-------|--------------------------------------------------|
| Beispiel: | 1 | Der Wirkung von Musik auf das emotionale Erleben |
| | 1.1 | Emotionstheorien |
| | 1.1.1 | Der dimensionale Ansatz |
| | 1.1.2 | Der kategoriale Ansatz |
| | 1.2 | Empirische Studien |

Nach der letzten Ordnungsziffer entfällt der Punkt.

4 Bibliographische Angaben

4.1 Arbeiten in der *Historischen Musikwissenschaft*

- Zitation: Im fortlaufenden Text als Fußnoten oder alternativ Harvard-Notation, keine Endnoten

Beispiel a): Literaturhinweise als Kurzform in der Fußnote wie folgt (vollständige Angaben nur im Literaturverzeichnis): *Standop/Meyer, 2008, S. 59.*

Beispiel b): Bei mehreren Büchern eines Autors in einem Jahr wird entsprechend nummeriert: *Standop/Meyer, 2008a, S. 59.*

- Literaturverzeichnis: alphabetisch geordnet nach Nachnamen bzw. Titeln. Einträge in der Form hängender Absätze. (s. Anlage 2)
- Interpunktion im Literaturverzeichnis immer mit Punkten bzw. Doppelpunkten (zwischen Autor/Titel und Stadt/Verlag). Als Angabe in der Fußnote mit Komma bzw. Doppelpunkten und Punkt nur am Ende der Angabe.

Beispiel a): Im Literaturverzeichnis:

Standop, Ewald / Meyer, Matthias: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. Grundlagen, Technik und Praxis für Schule, Studium und Beruf. 18. verb. u. erw. Auflage.

Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 2008.

Beispiel b): Als Fußnote oder sonstige Angabe (d. h. als Nebentext zum Haupttext):

Ewald Standop/Matthias Meyer, Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, Grundlagen, Technik und Praxis für Schule, Studium und Beruf, 18. verb. u. erw. Auflage,

Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 2008.

- Für Weiteres: s. Anlage 2

4.2 Arbeiten in der *Systematischen Musikwissenschaft*

In der Systematischen Musikwissenschaft basiert die Zitationsweise, ebenso wie in den Natur- und meisten Sozialwissenschaften, auf den Vorgaben der American Psychological Association (APA). Eine nützliche Einführung findet sich bei:

Perrin, R. (2011). *Pocket guide to APA style* (4th ed.). Boston, MA: Wadsworth.

- Zitation: Im Text werden die Nachnamen der Autoren mit Jahresangabe genannt.

Beispiel a): „Juslin, Liljeström, Laukka, Västfjäll und Lundqvist (2011) untersuchten emotionale Reaktionen auf Musik...“.

Beispiel b): „Emotionale Reaktionen auf Musik wurden in verschiedenen Studien untersucht (Juslin, Liljeström, Laukka, Västfjäll, & Lundqvist, 2011).“

- Bei der ersten Angabe der Quelle werden alle Autoren aufgelistet, bei der zweiten Angabe im Text wird in der Regel - bei mehr als zwei Autoren - nur der erste Autor genannt und es wird „et al.“ angefügt: „Juslin et al. (2011)“.
- Fußnoten werden für Literaturangaben nicht benötigt.
- Für Weiteres: s. Anlage 3

Anlage 1: Beispiel eines Titelblatts

Universität Bremen
Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik
Semester (z. B. WS 2011/12)

Titel des Seminars
VAK
Name des/der Dozent/-in
Abgabetermin

Titel der Arbeit

Untertitel

Prüfungsform (z. B. Hausarbeit, schriftliche Ausarbeitung des Referats)

Angaben zum Verfasser/ zur Verfasserin:

Name, Vorname
Fächerkombination
Fachsemester
Adresse
E-Mail
Telefonnummer

Angaben zum Modul:

Modul Nummer und Titel
Ergänzende Veranstaltungen:
Titel, Semester und Zensur

Anlage 2: Beispiel eines Literaturverzeichnisses in der *Historischen Musikwissenschaft*

Literaturverzeichnis

Leaver, Robin A.: „Brahm's Opus 45 and German Protestant Funerale Music“. In: *The Journal of Musicology*. Bd 19(2002). S. 616-640. **(Bsp: Aufsatz in einer Zeitschrift)**

Gülke, Peter: Artikel „Dirigieren“. In: *Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*. Hg.: Friedrich Blume/Ludwig Finscher. 2. Auflage. Sachteil Bd. 3. Kassel: Bärenreiter, 2009. Sp. 1257-1273. **(Bsp: Lexikonartikel)**

Hinrichsen, Hans-Joachim: *Musikalische Interpretation. Hans von Bülow*. Stuttgart: Steiner, 1999. (Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft; Bd. 46) **(Bsp: Monographie aus einer Reihe)**

Kaube, Jürgen: „Bildung – Das war mal so eine Idee“. In: www.faz.net/aktuell/feuilleton/geisteswissenschaften/universitaeten-bildung-das-war-mal-so-eine-idee-1328979.html [Letzter Zugriff: 10.10.11]. **(Bsp: Internetquelle)**

Mozart, Wolfgang Amadeus: *Einzelstücke für Klavier. Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe*. Hg.: Wolfgang Plath. 2. rev. Auflage. Kassel: Bärenreiter, 2005. **(Bsp: Musikalie)**

Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik. Hg.: Blume, Friedrich/Finscher, Ludwig. 26 Bde. 2. neubearb. Ausg. Kassel (u.a.): Bärenreiter (u. a.), 2008. **(Bsp: Lexikon, gesamt)**

www.musik.universitaet-bremen.de [Letzter Zugriff: 10.10.11]. **(Bsp: Internetquelle)**

Nipperdey, Thomas: „Verein als soziale Struktur im späten 18. und 19. Jahrhundert“. In: *Geschichtswissenschaft und Vereinswesen im 19. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte historischer Forschung in Deutschland*. Hg.: Hartmut Boockmann (u. a.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1972. S. 1-44. **(Bsp: Aufsatz in Sammelpublikation)**

Schulz, Andreas: *Vormundschaft und Protektion. Eliten und Bürger in Bremen 1750-1880*. München: Oldenbourg, 2002. **(Bsp: Monographie)**

Sponheuer, Bernd/Steinbeck, Wolfgang (Hg.): *Mahler-Handbuch*. Stuttgart: Metzler, 2010. **(Bsp: Sammelpublikation)**

Wagner, Richard: *Oper und Drama*. Hg.: Klaus Kropfinger. Stuttgart: Reclam, 2005 [1852]. **(Bsp: Primärschrift)**

Anlage 3: Beispiel eines Literaturverzeichnisses in der *Systematischen Musikwissenschaft*

Literaturverzeichnis

Juslin, P.N., Liljeström, S., Laukka, P., Västfjäll, D., & Lundqvist, L.O. (2011). Emotional reactions to music in a nationally representative sample of Swedish adults: Prevalence and causal influences. *Musicae Scientiae*, 15, 174-207. **(Bsp: Aufsatz in einer Zeitschrift)**

Kaube, J. (2006). Bildung – das war mal so eine Idee.
www.faz.net/aktuell/feuilleton/geisteswissenschaften/universitaeten-bildung-das-war-mal-so-eine-idee-1328979.html [Letzter Zugriff: 10.10.11]. **(Bsp: Internetquelle)**

Stoffer, T. (2008). Kurze Geschichte der Musikpsychologie. In H. Bruhn, R. Kopiez & A.C. Lehmann (Hg.), *Musikpsychologie. Das neue Handbuch* (S. 655-664). Reinbek: Rowohlt. **(Bsp: Aufsatz in einer Sammelpublikation)**

Thompson, W.F. (2009). *Music, thought, and feeling: Understanding the psychology of music*. New York: Oxford University Press. **(Bsp: Monographie)**